

Klassen 7 bis 12

Gemeinschaftskunde

7.3 Gemeinschaftskunde

Vorbemerkung

Die aktive Rolle der Schüler in einem demokratischen Staat setzt die Einsicht voraus, dass Demokratie von der Aktivität ihrer Bürgerinnen und Bürger lebt. In diesem Zusammenhang hat die politische Bildung im Unterricht und in der Erziehung die vorrangige Aufgabe, Jugendliche mit Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnissen auszustatten, die ihre Bereitschaft wecken und fördern sollen, sich aktiv an politischer Willensbildung und der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft zu beteiligen.

Gemeinschaftskundelehrer kommen also gar nicht an einer intensiven Beschäftigung mit Zeitungsartikeln zu aktuellen Themen vorbei, wenn die Urteils-, Entscheidungs- und Partizipationsfähigkeit der Jugendlichen in einer Gesellschaft raschen sozialen Wandels zur Wahrnehmung ihrer Bürgerrolle in der Demokratie gefordert sind und gefördert werden sollen.

Didaktische Hinweise

Die so genannten traditionellen fachspezifischen Methoden der Gemeinschaftskunde weisen fast ausnahmslos Arbeitsmöglichkeiten mit dem Medium Zeitung auf:

- › Quellenarbeit: Texte, Statistiken, Karten, Diagramme
- › Spiele: Rollenspiele, Planspiele u. a. (auch hier können Pro- und Contra-Argumente auf diversen Zeitungsartikeln basieren)
- › Produktion: Leserbriefe, Reportagen, Plakate, Collagen, Wandzeitungen (z. B. Sammeln von Artikeln zu einem Thema aus unterschiedlichen Zeitungen in unterschiedlichen Arbeitsgruppen mit anschließender Präsentation), Homepage der Schule u. a.
- › Kommunikation: dialogische Klassengespräche, Diskussionen, Debatten, Expertenbefragungen, Interview, Internet

Zeitung im Unterricht

Um die Zeitung in den Gemeinschaftskundeunterricht einzubeziehen, sollte die sprachliche Problematik, die sich bei der Zeitungslektüre für die Schüler ergibt, nicht außer Acht gelassen werden. Auch das Lesen einer Zeitung muss zunächst geübt und gelernt werden. Gerade zu Beginn der Übungsphase im Umgang mit Zeitungsartikeln bietet es sich an, auch mit Diagrammen, Schaubildern und Karikaturen an die Schüler heranzugehen, denn diese können sie selbst sprachlich darstellen.

Das Lesen von Zeitungen ist für viele Schüler schwierig. Nur durch intensives und gemeinsames Üben wird eine zukünftige Zeitungslektüre das Interesse bei den Jugendlichen an politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen fördern können.

Im Folgenden soll in Form einer Tabelle dargestellt werden, zu welchen Themenbereichen die Zeitung als Medium didaktisch-methodisch eingesetzt werden kann.

KLASSENSTUFE/ THEMA	LERNINHALTE	HINWEISE	ANREGUNGEN
<p>7/ 1. HALBJAHR JUGENDLICHE IN DER GESELLSCHAFT</p>	<p>Probleme und Konflikte im Jugendalter: Konflikte in der Familie; Jugendgewalt; auffällige, straffällige Jugendliche; Konformismus; „Staatsjugend“</p> <p>Jugendliche als Konsumenten</p>		<p>Statistiken, Bilder als Einstieg, Beispiel Sonderseite zum Thema Drogen in Tageszeitungen</p> <p>Zahlen über das Wirtschaftspotenzial der Jugendlichen aus aktueller Berichterstattung</p>
<p>7/ 2. HALBJAHR KOMMUNIKATION UND MEDIEN</p>	<p>Werbung</p> <p>Symbolfunktion von Bildern und Begriffen</p> <p>Inszenierung bzw. Manipulation der Realität durch Medien</p>	<p>Werbespots, Videoclips, Wahlwerbung</p> <p>Bezug zum Fach Deutsch: kommerzielle/ politische Werbung</p> <p>Starkult, Fankulturen</p>	<p>Zeitschriftenwerbung, Analyse von Bildern aus unterschiedlichen Jugendzeitschriften: „Wie arbeitet Werbung?“</p> <p>Parteienwerbung in der Tageszeitung (Wandzeitung), Text- und Bildanalyse, Vgl. unterschiedlicher Tageszeitungen</p> <p>Bilder, Berichte aus der aktuellen Tagespresse, Vergleiche in Darstellung und inhaltlicher Art (Anteil)</p>

KLASSENSTUFE/ THEMA	LERNINHALTE	HINWEISE	ANREGUNGEN
<p>8/ EIN HALBJAHR MENSCHENRECHTE</p>	<p>Gefährdung und Verletzungen von Menschenrechten</p> <p>Engagement für Menschenrechte</p>	<p>Bezug zum Fach Erdkunde: Lebenssituationen von Frauen und Kindern in der Dritten Welt</p> <p>Deutscher Kinderschutzbund, UNICEF, Amnesty International u. a.</p>	<p>Interviews mit Betroffenen und Umsetzung in Form von Zeitungsartikeln, aktuelle Beispiele aus der Tagespresse, Auswerten von Statistiken, Einstieg über aussagekräftige Fotos, Leserbriefe, Wandzeitung, Collage, Anfertigen von Zeichnungen mit anschließender Veröffentlichung in der Zeitung oder im Internet</p>
<p>9/ EIN HALBJAHR RECHT UND RECHTSPRECHUNG</p>	<p>Rechtsstreit und Strafprozess, Schiedsleute, Schöffen, Strafe und Resozialisierung</p>	<p>Gerichtsbesuch: Urteil, Berufung, Revision, Instanz, Rechtsfähigkeit, Strafmündigkeit</p>	<p>Fallbeispiele aus der Tagespresse zu einem speziellen Jugenddelikt; Möglichkeit des Vergleichs des Jugendgerichtsgesetzes in Deutschland und das Verfahren mit jugendlichen Straftätern in der Türkei/in Russland</p>

KLASSENSTUFE/ THEMA	LERNINHALTE	HINWEISE	ANREGUNGEN
<p>10/ EIN HALBJAHR DIE INTERNATIONALE GESELLSCHAFT</p>	<p>Internationale Organisationen (NATO, EU u. a.) und ihre Rolle als Stabilitätsfaktoren und Konfliktvermittler, Grenzen nationalstaatlicher Souveränität</p> <p>Konfliktpotenziale in der internationalen Gesellschaft, Umweltzerstörung/Klimaveränderung, Knappheit der Ressourcen, Welternährung, Bevölkerungsentwicklung</p> <p>Menschenrechtsverletzungen, Rassismus</p>	<p>Bezug zum Fach Geschichte: die Welt nach 1945, Osterweiterung von EU und NATO, Charta der Vereinten Nationen, KMK-Empfehlungen, Europa im Unterricht</p> <p>Friedens- und Verteidigungspolitik, Entwürfe der KMK – Empfehlungen zur Friedenserziehung, Redeschrift über Friedens- und Sicherheitspolitik in der Schule</p> <p>Konfliktprävention, Intervention, Leitbild vom Staatsbürger in Uniform, Not- und Katastrophenhilfe, Friedens- und Kriegseinsätze, UN-Blauhelm-Aktion</p>	<p>Reichlich Material aus der Tagespresse, Analysen, Diagramme, Schaubilder, Karikaturen, Statistiken, Kommentare, Anfertigen einer Wandzeitung zum Thema Europa, am Beispiel unterschiedlicher europäischer Staaten (Wirtschaftskraft/Struktur) – Gruppenarbeit</p> <p>Material aus der Tagespresse. Wandzeitung zum Thema Krisenherde in der Welt</p> <p>Beispiele aus der aktuellen Tagespresse zum Thema Mazedonien und den Einsatz deutscher Soldaten</p>

UNTERRICHTSVORSCHLAG 1

ARBEITSBOGEN 7.3.1

Werbung für Produkte, Firmen und Dienstleistungen (Klasse 7)

Vorbemerkung

In den beiden Halbjahren der Jahrgangsstufe 7 können die Themen Jugendliche als Konsumenten und Werbung behandelt werden. Die Suche nach Werbung, aber auch werbeähnlichen Inhalten in der Tageszeitung soll als Beispiel für die vielen Lebensbereiche dienen, die von Werbung durchdrungen werden. Werbung soll in ihren Facetten erkannt und in anscheinend werbefreien Zonen aufgespürt werden.

Ziele

Werbung ist überall, jeder kennt diverse Spots und Slogans. Gleichwohl dringt Werbung meist unauffällig und oft auch unbemerkt ins Bewusstsein der Konsumenten. Die Unterrichtseinheit soll verdeutlichen, wie Werbung wirkt und wo sie überall eingesetzt wird. Die Schüler lernen, dass Werbung sowohl eingesetzt wird, um Waschmittel zu verkaufen als auch um Politikern zum Wahlerfolg zu verhelfen. Zudem soll ihr Blick für Inhalte geschärft werden, die anscheinend frei sind von Werbung. Aufgrund der Analyse von Werbung werden Werbebotschaften unterscheidbar von redaktionellen Inhalten. Die Schüler sollen das kritische Lesen studieren, das ihnen hilft, zwischen Information und Werbebotschaft zu unterscheiden.

Unterrichtsverlauf

Zu Beginn tragen die Schüler bekannte Werbeslogans und Fernsehwerbespots zusammen. Damit wird die Wirksamkeit von Werbung belegt. In der Phase der Zeitungsanalyse werden Zeitungswerbung und mit Werbung durchsetzte Artikel gesucht und ausgewertet. Die Schüler entwickeln Kriterien, mit denen sie die Manipulation durch die Werbung erkennen können. Mit Wahlslogans und Wahlversprechen wird verdeutlicht, dass Werbung für unterschiedliche Ziele eingesetzt wird. Die Überprüfung von Wahlversprechen dient dem Zweck, Werbung und Realität miteinander zu vergleichen und die Diskrepanz zwischen Verheißung und Einlösung zu thematisieren. Werbung wird somit auch als Methode und Werkzeug beschrieben, nicht nur als Form.

UNTERRICHTSVORSCHLAG 2

ARBEITSBOGEN 7.3.2

Stars und Idole – woran orientiere ich mich? (Klasse 7)

Vorbemerkung

Um den Schülern die Inszenierung bzw. Manipulation der Realität durch die Medien vorzuführen, bietet sich das Thema Starkult/Fankultur für den Unterricht an. Die Inszenierung oder Spiegelung der Realität durch Medien und ihre Stars lässt sich gut anhand von Zeitungsbeiträgen behandeln.

Ziele

Die Schüler setzen sich mit dem Begriff Idol auseinander. Dafür nutzen sie Beispiele aus den Medien und ihrem eigenen sozialen Umfeld.

Anhand von Berichten aus der Tageszeitung lernen die Schüler kennen, wie sich die Medien mit Stars und Idolen auseinandersetzen. Sie vergleichen das dort geschaffene Bild mit ihrem eigenen. Die Schüler beleuchten die Hintergründe, den Zweck und mögliche Auswirkungen des Starkults. Ergänzend vergleichen sie Stars von gestern mit denen von heute und diskutieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Didaktische Hinweise

Es bedarf nur weniger Hilfsmittel, um das Thema Stars und Idole für Schüler einer 7. Klasse spannend zu gestalten. Da das Thema die Alltagswelt der Schüler berührt, sind sie in der Regel sehr motiviert mitzuarbeiten und den Unterricht kreativ mitzugestalten. Diese Voraussetzungen sollte die Lehrkraft nutzen, um mit den Schülern über ihre Idole zu sprechen, sie gleichzeitig kritisch zu beleuchten und auch die Schattenseiten des Starkults zu betrachten.

Die sechsstündige Unterrichtseinheit bietet Möglichkeiten, durch die Recherche in der Tageszeitung und entsprechende Arbeitsblätter die oben genannten Ziele unter folgenden Schwerpunkten umzusetzen:

1. Was ist ein Idol und wodurch zeichnet es sich aus?
2. Stars und Idole der Jugendlichen von heute
3. Ursachen und Folgen des Starkults
4. Idole der 60er Jahre im Vergleich zu heutigen Idolen

Diese Themen ermöglichen in Klasse 7 neben der Arbeit mit Quellenmaterial aus der Tageszeitung auch die Einbeziehung von Material aus dem täglichen Umfeld der Schüler wie Musik, Jugendzeitschriften, Fotos usw.

Unterrichtsverlauf

1. Stunde

Der Einstieg ins Thema erfolgt über Idole der Schüler und Stars, die sie aus den Medien kennen. Die Namen der Idole werden an der Tafel notiert. Häufig genannte Namen werden farbig markiert und unterstrichen. Danach bekommen die Schüler Zeit, um über den Einfluss der Idole auf sie selbst nachzudenken und darüber in der Klasse zu sprechen. Die Lehrperson sollte die Schüler bei dieser Aufgabe einfühlsam motivieren, damit sie diese sehr persönlichen Informationen über sich preisgeben. Eine Anekdote über die Idole der eigenen Jugendzeit des Pädagogen kann helfen, Hemmungen abzubauen. Zum Schluss sollte das Gespräch das soziale Umfeld der Schüler thematisieren, ihre Eltern, Geschwister und Idole aus früheren Zeiten. Wichtige Aspekte dieser Diskussion hält die Lehrkraft an der Tafel fest.

2. – 4. Stunde

Nun steht die Recherche in der Tageszeitung im Vordergrund. Es bietet sich an, die Klasse in Gruppen zu unterteilen, die gemeinsam eine bestimmte Rubrik (Musik, Film, Fernsehen, Sport) bearbeiten. Die Lehrperson räumt den Schülern ausreichend Zeit für eine ausführliche Recherche ein. Sie sollte darauf achten, dass die Schüler die Informationen aus den Medien mit ihren eigenen Kenntnissen vergleichen. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Klassenforum vorgestellt und diskutiert. Falls noch Zeit bleibt, kann am Ende der 4. Stunde eine Diskussion über die Ursachen des Starkults stattfinden.

5. Stunde

In dieser Stunde setzen sich die Schüler mit dem Starkult der 60er Jahre auseinander. Die Lehrkraft kann die Klasse in zwei Gruppen teilen, wovon eine Gruppe sich mit James Dean beschäftigt und die andere sich Elvis Presley widmet. Die Lehrkraft sollte Material zu beiden Idolen mitbringen oder die Schüler bitten selbst zu recherchieren oder ihre Eltern und Großeltern bezüglich Elvis und James Dean zu interviewen. Auch diese Arbeitsaufträge werden im Klassenforum ausgewertet.

6. Stunde

In der letzten Stunde vergleichen die Schüler die Idole von damals und heute miteinander. Dabei werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich. Die Schüler erhalten einen kurzen Überblick über die historische Entwicklung des Starkults. Je nach zeitlichem Rahmen können auch andere Idole aus der Vergangenheit beleuchtet werden.

UNTERRICHTSVORSCHLAG 3

ARBEITSBOGEN 7.3.3

Wenn Jugendliche kriminell werden – mit welchen strafrechtlichen Folgen müssen Jugendliche rechnen? (Klasse 9)

Ziele

Indem die Schüler sich Informationen aus erklärenden Sachtexten und aus Auszügen des Jugendgerichtsgesetzes (JGG) erarbeiten, können sie

- › mögliche Rechtsfolgen, die eine Straftat für ein Kind, einen Jugendlichen und einen Heranwachsenden haben können, erläutern.
- › die Altersstufen und die mit ihnen verknüpften unterschiedlichen Grade strafrechtlicher Verantwortlichkeit im Sinne des JGG benennen.
- › dieses Wissen unter besonderer Berücksichtigung jugendstrafrechtlicher Bestimmungen an dem vorgegebenen Fall verdeutlichen.

Der Unterrichtsvorschlag thematisiert einige juristisch relevante Aspekte, die für die Jugendlichen in ihrem täglichen Leben bedeutsam sind:

- › Rechtsstellung von Jugendlichen
- › Komplexität juristischer Vorgänge
- › prinzipiell alternative Lösungsmöglichkeiten für Rechtsfälle

Unterrichtsverlauf

Zum Beginn der Stunde soll vom Lehrer kurz und knapp ein Fall von Jugendkriminalität anhand eines konkreten Beispiels aus einem Artikel vorgestellt werden. In der ersten Phase sollte der Text vom Lehrer so aufgearbeitet werden, dass nicht bereits zu Beginn der Stunde die Aspekte Schuldfähigkeit, Strafmündigkeit genannt werden, da diese von den Schülern mithilfe von Sachtexten herausgearbeitet werden sollen. Die Darstellung durch den Lehrer sollte sich nur auf den Tathergang und auf Hintergrundinformationen (Biografie) zum Täter beschränken.

In der zweiten Phase (Problemaufriss) sollten die Schüler bereits Vermutungen äußern, was mit dem straffällig gewordenen Jugendlichen geschehen wird. Wichtig ist dabei, dass in dem vorgestellten Text das Alter des Jugendlichen in jedem Fall zu nennen ist, da diese Stunde das JGG (Jugendgerichtsgesetz) zum Gegenstand hat.

Am Ende der Stunde (Ergebnissicherung) sollten die von den Schülern eingangs formulierten Vermutungen mit den erarbeiteten Ergebnissen und ggf. mit dem Zeitungsartikel (auch als Hausaufgabe zur Vorbereitung auf die nächste Stunde möglich) verglichen werden.

Die Ermittlung der Informationen erfolgt in der Erarbeitungsphase durch die Auswertung von Textmaterialien, die in Qualität und Quantität differenziert angeboten werden. Dabei erhalten die besonders leistungsstarken Schüler den Text des JGG hinsichtlich der 14- bis 17-Jährigen. Die

Schüler sollen in der Ergebnisphase dann in der Lage sein, Beispiele für die einzelnen Maßnahmen a-c zu nennen. Das erfordert eine wesentlich größere Anwendungsfähigkeit als bei den anderen Aufgabenstellungen.

Der Text über die 18- bis 21-Jährigen gilt dann für die nächste Leistungsgruppe. Der Text über die 14-Jährigen ist vom Umfang her der einfachste Text, mit den geringsten Anforderungen. Einfachheitshalber sind alle Fragen in der Reihenfolge der Textfolge gestellt, da die Schüler bei der Bearbeitung von Texten erfahrungsgemäß große Schwierigkeiten haben.

Die Schüler werden in der Regel allein arbeiten, da nicht immer leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schüler nebeneinander sitzen. Die gegenseitige Hilfe soll jedoch bei allen gewährleistet werden, auch wenn die Texte nicht identisch sind. Alle drei Texte werden also bearbeitet, womit die anschließende Ergebnissicherung gewährleistet wird. Wenn ein Schüler mit der Bearbeitung seines Textes fertig ist, soll er sich vom Lehrertisch einen weiteren Text zur Bearbeitung nehmen (im Sinne eines Lernbuffets).

Mit einem Tafelbild oder einer OH-Folie werden die arbeitsteilig ermittelten Ergebnisse systematisiert, indem die gewonnenen Informationen aus dem JGG in einer Tabelle zusammengefasst und visualisiert werden. Damit wird gewährleistet, dass alle Schüler Kenntnis über den Gesamtzusammenhang haben, selbst wenn von einigen einzelne Teilaspekte nicht bearbeitet worden sind. Für den weiteren Verlauf der Stunde dient das Tafelbild als Grundlage für die anschließende Problematisierung und als nachlesbare Orientierung bei der Urteilsfindung im Rahmen der Anwendungsphase.

Ausblick

In einer weiteren Stunde sollte der Text noch einmal zusammen gelesen werden (ggf. vorbereitend als Hausaufgabe) und darüber diskutiert werden, ob es Sinn ergibt, die Strafmündigkeit bei Kindern von 14 auf 12 oder zehn Jahre zu senken (z.B. auch in Verbindung zum Fach Deutsch, Erörterung). Des Weiteren bietet es sich an, bezugnehmend auf die erste Stunde, über die im Text genannten Ursachen für die steigende Jugendkriminalität zu diskutieren und die von den Schülern erarbeiteten Ergebnisse aus der ersten Stunde miteinzubeziehen.

Entwurf für ein Tafelbild zum Arbeitsbogen 7.3.3

ZUSATZBOGEN

A) ERZIEHUNGSMASSREGELN	B) ZUCHTMITTEL	C) JUGENDSTRAFE
<p>Weisungen, z. B. Annahme einer Lehr- oder Arbeitsstelle, Beginn einer Therapie, Wohnen in einem Heim.</p>	<p>Verwarnung durch den Jugendrichter</p>	<p>Nur bei besonders schweren Straftaten oder so genannten schädlichen Neigungen des Tä- ters, bei denen Erziehungsmaß- nahmen und Zuchtmittel nicht ausreichen.</p>
<p>Erziehungsbeistand, d.h. das Jugendamt unterstützt die Eltern bei der Erziehung ihres Kindes.</p>	<p>Auflagen, z. B. Zwangsspende an soziale Einrichtung, Wiedergut- machung des Schadens, Entschuldigung beim Opfer, sozialer Dienst</p>	<p>Freiheitsstrafe (mindestens sechs Monate, höchstens fünf Jahre, bei be- sonders schweren Straftaten sogar zehn Jahre).</p>
<p>Fürsorgeerziehung in Erziehungsheimen oder Pflegefamilien</p>	<p>Jugendarrest, z. B. Freizeitarrst, Kurzarrest bis zu sechs Tagen, Dauerarrest bis zu vier Wochen</p>	<p>Freiheitsstrafe auf Bewährung</p>

Entwurf für ein Tafelbild zum Arbeitsbogen 7.3.3

ZUSATZBOGEN

VERMUTUNGEN	NAME, ALTER	ALTERSSTUFE	STRAFRECHTLICHE VERANTWORTLICHKEIT?	RECHTLICHE FOLGEN	URTEILE
	Martin S., 13 Jahre	Kind bis 13 Jahre	Nein	Keine Strafe, Einschalten des Jugendamts, Heim möglich	
		14-17 Jahre Jugendlicher	Ja	Maßnahmen nach dem JGG: Erziehungsmaßregeln Zuchtmittel oder Jugendstrafe	
		18-21 Jahre Heranwachsender	Ja	Entwicklungsstand wie bei einem Jugendlichen? Ja, Nein	
		Ab 21 Jahre Erwachsener	Ja Ohne Wenn und Aber!	Erwachsenenstrafe nach StGB bei Diebstahl: Freiheitsstrafe bis fünf Jahren oder Geldstrafe	

UNTERRICHTSVORSCHLAG 4

ARBEITSBOGEN 7.3.4

Die Entwicklung der Jugendkriminalität in Deutschland – Was können wir dagegen tun? (Klasse 9)

Thema Recht

Zu diesem Thema sollten Artikel gesucht werden, die über die Entwicklung der Jugendkriminalität Auskunft geben. Der hier vorgeschlagene Unterricht kann sich über mehrere Stunden erstrecken. Es geht hierbei um Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren (Gegenwartsbezug für die Schüler).

Die Schüler sollten einen Überblick über Folgendes erhalten:

1. über die Entwicklung der Jugendkriminalität in der Bundesrepublik Deutschland
2. über die Deliktarten und deren Entwicklung.
3. über die Entwicklung der Kriminalität bei Ausländern.

In einem ersten Teil können die Schüler beispielsweise ein Stabdiagramm über die Entwicklung der Jugendkriminalität anfertigen.

Der zweite Teil der Stunde besteht daraus, textbezogene Fragen schriftlich zu beantworten, wobei ein kreatives Formulieren und Präsentieren von Ideen vorgesehen ist. Die Ideen der Schüler, wie ihrer Meinung nach einer ansteigenden Jugendkriminalität vorzubeugen ist, können am Ende oder zu Beginn der nächsten Stunde auf einer OH-Folie, auf einer Wandzeitung oder auch in Form eines kleinen Rollenspiels (z.B. Diskussion Straffälliger – Politiker) dem Plenum dargeboten werden. Wichtig dabei ist, dass unterschiedliche Präsentationsformen berücksichtigt werden – vorausgesetzt, dass die Schüler diese auch beherrschen, da sonst erfahrungsgemäß die ersten Schüler spätestens nach der zweiten Präsentation abschalten.

Nicht unerheblich dürfte auch der Aspekt sein, dass die Schüler ihre Erfahrungen hinsichtlich Freizeit, Elternverhalten u.a. in die jeweilige Gruppe einbringen können. Das Spektrum an Ideen und Vorschlägen ist somit größer und die arbeitsteilige Arbeit effektiver.

Selbstverständlich können sich im Laufe der Arbeit weitere Diskussionspunkte ergeben – z.B. Drogen, oder bezüglich des Vorurteils, dass mehr Ausländer gewalttätig seien und stehen würden als deutsche Jugendliche.

Gemeinsam mit dem Klassenlehrer sollte ein Expertengespräch zum Thema Jugendkriminalität vorbereitet werden. Dabei sollte in projektartiger Form die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung dieses Hearings weitgehend von den Schülern getragen werden. Der Lehrer gibt Unterstützung bei den Einladungsprozeduren.

UNTERRICHTSVORSCHLAG 5

ARBEITSBOGEN 7.3.5

„Da fahre ich nie wieder hin, da schießen sie mit vergifteten Pfeilen auf dich.“

Die Problematik der UNO-Auslandseinsätze (Klasse 10)

Vorbemerkung

Für den Unterricht in den zehnten Klassen bietet sich der Lerninhalt Internationale Organisationen (UNO, OSZE, NATO, EU) und deren Rolle als Stabilitätsfaktoren und Konfliktvermittler an. Innerhalb dieser Unterrichtseinheit lassen sich durch die Recherche in der Tageszeitung die Auslandsmissionen von UNO und EU (erstmalig im Kongo) behandeln. So können die Schüler an Beispielen aus der jüngsten Vergangenheit verfolgen, welche Aufgaben die UNO hat und unter welchen schwierigen Bedingungen sie diese umsetzt.

Ziele

Die Schüler lernen die Aufgaben und die Funktion der UNO als Stabilitätsfaktor und Konfliktvermittler kennen. Anhand von Texten aus der Tageszeitung problematisieren sie die praktische Umsetzung der theoretischen Ziele durch die UNO-Friedenstruppen. Anschließend sollen die Schüler die Rolle der UNO-Einsätze und der EU-Friedenstruppen innerhalb der internationalen Friedens- und Sicherheitspolitik bewerten können.

Didaktische Hinweise

Die Schüler erwerben grundlegende Kenntnisse über die Rolle der UNO in der internationalen Friedenssicherung. Im Unterricht der zehnten Klasse kann das Thema anhand von aktuellen Fragen aufbereitet werden, wie etwa den Friedensmissionen in Krisenregionen. An diesen Beispielen lernen die Schüler die Schwierigkeiten kennen, denen die UNO bei der praktischen Umsetzung der Rolle als Konfliktvermittler im weltpolitischen Geschehen gegenübersteht.

Die vorliegende Unterrichtseinheit besteht aus sechs Stunden mit folgenden Themenschwerpunkten:

1. Die theoretischen Aufgaben der UNO als Stabilitätsfaktor und Konfliktvermittler
2. UNO-Blauhelme oder militärische Eingreiftruppe der EU:
Die praktische Umsetzung der UNO-Einsätze (am Beispiel Kongo)
3. Problematisierung und Bewertung der Aufgaben der EU-Eingreiftruppen anhand des Zeitungsartikels
4. Vergleich des UNO-Einsatzes im Kongo mit anderen Einsatzgebieten

Die Gegenüberstellung von UNO-Blauhelm-Entsendungen und mobilen Eingreiftruppen der EU bietet sich an, um mit den Schülern die Frage zu diskutieren, welchen Zweck und welche Erfolgchancen das Schlichten oder Eingreifen haben könnte. Dabei ist ein Vergleich zu geplanten EU-Einsatztruppen sinnvoll, die in bewaffnete Konflikte direkt eingreifen sollen. Auch welche Motive bei der Truppenentsendung eine Rolle spielen, sollte dabei herausgearbeitet werden. Die Lehrkraft berücksichtigt den jeweils aktuellen Stand der Friedensbemühungen und Blauhelm-Einsätze sowie deren Erfolg bei Auslandseinsätzen.

Unterrichtsverlauf

1. Stunde

In dieser Einführungsstunde werden die Schüler an das Thema heran geführt. Wichtige Begriffe wie UNO, UN-Soldaten, Friedensmission sollten kurz angeschnitten und geklärt werden. Dies kann über einen Lehrervortrag geschehen oder indem die Schüler ihre Vorkenntnisse an der Tafel zusammentragen. Möglich ist auch ein Einstieg über die aktuellen internationalen Krisengebiete, um von dort auf die Aufgaben der UNO überzuleiten. Am Schluss einer solchen Stunde sollten die Ergebnisse gesichert werden, um bei allen Schülern gleiche Voraussetzungen für die anschließende Arbeit mit Artikeln der Tageszeitung des zu schaffen.

2. und 3. Stunde

Die Schüler recherchieren selbständig im Onlinearchiv der Zeitung und bearbeiten anhand der gesammelten Artikel die Aufgaben 2 und 3 auf den Arbeitsblättern. Dabei muss nicht jeder Schüler alle Artikel lesen, sondern man kann die Texte innerhalb der Gruppe aufteilen. Alternativ kann die Lehrkraft vier Gruppen bilden und jeder Gruppe nur einen Artikel zu lesen geben. Da die Quellen teilweise subjektive Meinungen wiedergeben, ist es wichtig, dass die Schüler sich in der Gruppe darüber austauschen. Zum Schluss bietet sich eine Diskussion in der Klasse über kontroverse Punkte an, etwa, wie man mit Kindersoldaten umgehen sollte.

4. Stunde

Nachdem die Schüler die Rollen von EU und UNO in der internationalen Politik klar voneinander abgegrenzt haben, können sie nun anhand von Zeitungsartikeln den EU-Einsatz im Kongo kritisch beleuchten.

5. und 6. Stunde

Je nach zeitlicher Planung können die Schüler die Recherche über andere Auslandseinsätze der UNO als Hausaufgabe oder im Unterricht bearbeiten. In der Auswertung werden die UN-Auslandseinsätze mit dem bereits besprochenen Einsatz im Kongo verglichen. Gleichzeitig ist es wichtig, die schwierigen Bedingungen herauszuarbeiten, unter denen die Einsätze stattfinden. Hier sollte die Lehrkraft darauf achten, auch positive, erfolgreiche Einsätze vorzustellen, um ein ausgewogenes Bild zu sichern.

UNTERRICHTSVORSCHLAG 6**ARBEITSBOGEN 7.3.6 + 7****Menschenrechtsverletzungen und Rassismus (Klasse 10)****Didaktische Hinweise und Unterrichtsverlauf**

Als Stundeneinstieg kann eine aktuelle Meldung zum Thema von einem Schüler vorgetragen oder in Stillarbeit von allen gelesen werden. Es ist empfehlenswert, im Onlinearchiv der Zeitung und in weiteren Quellen nach passenden Bildern zu suchen und diese mit den in der Schule zur Verfügung stehenden Techniken (Beamer, Kopien, OH-Projektion) im Unterricht zu präsentieren. Erste Reaktionen und Stellungnahmen der Schüler sollen in einem Unterrichtsgespräch für die anschließende vertiefende Bearbeitung der Thematik eingefangen werden.

Was die Lernvoraussetzungen von Jugendlichen angeht, so kann davon ausgegangen werden, dass Begriffe wie Rechtsextremismus, Rechtsradikalismus, Antisemitismus usw. vielen Jugendlichen in ihrer Bedeutung relativ unbekannt sind. Deshalb sollte die Klärung von kontextbezogenen Grundbegriffen dazu beitragen, dass die Schüler diskursfähiger werden. Im Unterricht wird daher eine Liste mit diesen „-ismus“-Begriffen gemeinsam erstellt.

Die folgenden Begriffe können von den Schülern in selbstständiger Arbeit mit Hilfe ausgewählter Materialien (z. B. Lexika, Geschichtsbücher, Internetadressen usw.) erklärt werden.

› *Versucht in Partnerarbeit die genannten Begriffe zu klären:*

- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| › Radikalismus/Extremismus | › Nationalismus |
| › Rassismus | › Antisemitismus |
| › NPD | › rechts/links |
| › Rechts- und Linksextremismus | › Neonazis, Neonazismus |
| › Faschismus | › Antifaschismus |

Zur Veranschaulichung kann auch eine Statistik herangezogen werden, aus der die Entwicklung rechtsextremer Gewalt von 1990 bis heute hervorgeht. Diese sollte von den Schülern beschrieben werden.

In einem zweiten Schritt soll die Frage nach den Motiven von Jugendlichen im Vordergrund stehen, rechtsextreme Taten zu begehen bzw. rechtsextremen Organisationen beizutreten. Dazu bietet sich auch die gemeinsame Auseinandersetzung mit Artikeln an, in denen Jugendliche über ihre Zeit in einer rechtsextremen Organisation berichten. Diese Artikel geben Einblicke in das Innenleben der NPD, über die Bedürfnisse der entsprechenden Motivationsstruktur der Jugendlichen, über die Faszination, die solche Organisationen auf Jugendliche ausüben können, sowie über die Rolle rechter Musik (im Sinne von Verführung der Jugendlichen; hier kann ein Vergleich mit dem nationalsozialistischen Liedgut erfolgen).

Danach sollen sich die Schüler mit dem Grundgesetz in seinen Passagen über die Würde des Menschen und dessen Rechte befassen.

- › *Aus diesen Ansätzen heraus ergeben sich neue Themenschwerpunkte, die von den Schülern in Form von Gruppenarbeit bearbeitet werden können. Folgende Leitfragen könnten beispielsweise genannt werden:*
 - › Was hat die NPD zunächst so interessant gemacht?
Worin liegt die Verführung für Jugendliche?
 - › Was hat den oder die Aussteiger an der NPD oder an den Rechtsextremen letztendlich gestört? Welche Erfahrungen haben sie nachdenklich gemacht und schließlich zur Distanz und zum Ausstieg geführt?

Als eine weitere methodische Möglichkeit bietet es sich an, eine Wandzeitung über einen Zeitraum von fünf bis sechs Wochen von den Schülern erstellen zu lassen.

Dabei sollten mehrere Schüler in einer Gruppe jeweils über einen Zeitraum von einer Woche Zeitungsartikel zum Thema Rechtsradikalismus sammeln. Sie werden auf einer Wandzeitung befestigt (Pinnwand) und wöchentlich einmal mit den Schülern diskutiert. In der nächsten Woche wird dann eine weitere Gruppe mit dem Sammeln der Artikel beauftragt.

Wichtig ist vor allem, dass die für das Sammeln der Artikel verantwortlichen Schüler die Materialien regelmäßig vortragen und den Mitschülern zur Diskussion stellen. Es soll eine Diskussion entstehen, die auf nachprüfbaren Fakten aus den Zeitungsberichten beruht und kritisch sowie sachlich geführt wird. Diese Arbeitstechnik leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Diskursfähigkeit und zur allgemeinen politischen Bildung.

Weitere Arbeitsbögen zum Fach Gemeinschaftskunde/ Sozialkunde:

ARBEITSBOGEN 7.3.8+9